



18. November 2022

Chapeau!

Grusswort von Regierungsrätin Jacqueline Fehr anlässlich der Abschlussfeier des Vorbereitungskurses für den eidgenössischen Fachausweis für Fachleute öffentliche Verwaltung

Liebe Absolventinnen und Absolventen

Ich bewundere Sie! Ja: Ich ziehe den Hut vor Ihnen. Sie haben in den letzten Monaten wahrlich viel geleistet.

Sie alle haben immer wieder die Situation erlebt, dass Kolleginnen und Kollegen von Ihnen in den Ausgang gegangen sind, während Sie mit Blick auf Ihre Ausbildung hier an der KV Business School darauf verzichtet haben. Oder zumindest früher aus dem Ausgang heimgegangen sind. Oder sonst den nächsten Tag nach einer Nacht mit wenig Schlaf durchstehen mussten.

Fest steht: Wer die Zulassung zur eidgenössischen Berufsprüfung «Fachperson öffentliche Verwaltung» erlangen will, bekommt das nicht geschenkt – sondern muss einiges einstecken können: Verzicht auf Freizeit, nach der Arbeit gleich noch einmal mit der Arbeit beginnen, zum Büffeln bereit sein, obwohl Sie alle im Job schon genug zu denken und zu erledigen haben.

Sie haben das alles auf sich genommen, haben gewiss dann und wann innerlich geflucht. Aber Sie haben es geschafft! Sie haben die Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht haben – Chapeau! Ganz herzliche Gratulation!

Was mich als Staats-Fan natürlich ganz besonders freut: Sie haben diesen Extra-Einsatz zwar sicher auch für sich persönlich geleistet. Aber: Sie sind diese Extra-Meile in einem Bereich gegangen, in dem es letztlich um das Wohlergehen der Gemeinschaft geht.

Die Gemeinden spielen in unserem Staatswesen eine zentrale Rolle.

Sie prägen das Leben vor unserer Haustür, sie kümmern sich um zentrale Bedürfnisse von uns allen, organisieren die Bildung, das Sozialwesen, den Verkehr, die Kultur.

Obwohl ich als Politikerin die längste Zeit meiner Berufstätigkeit auf nationaler und kantonaler Ebene gearbeitet habe, bin ich persönlich tief überzeugt: Die Gemeinde ist die wichtigste Staatsebene. Denn sie prägt unser ganz alltägliches Umfeld.



Darum kommt den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltungen und den Gemeinde-Exekutiven auch eine riesige Verantwortung zu: Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner in ihrer Gemeinde wohl fühlen, wenn sie sich und Ihre Bedürfnisse respektiert sehen, dann erscheinen ihnen fast automatisch auch der Kanton und der Bund in einem guten Licht.

Die Gemeinden prägen unser Verhältnis zum staatlichen Gemeinwesen in der Schweiz ganz wesentlich.

Wie wichtig diese Anerkennung ist, muss ich Ihnen nicht erläutern. Wie soll ein Gemeinwesen zum Beispiel Energiesparmassnahmen umsetzen, wenn es keine Glaubwürdigkeit geniesst und nicht anerkannt wird?

Sie merken: Ich mache da ordentlich Druck auf Sie: Wenn Sie in den Gemeinden einen guten Job machen, dann kommt es gut.

Aber wem sage ich das? Genau Sie sind es ja, die sich aus eigener Motivation fit gemacht haben für Ihren Job; genau, weil Sie eben auch mehr wollen.

Mehr für sich und Ihren Job. Und damit eben auch mehr für die Bevölkerung in Ihrer Gemeinde.

Liebe Anwesende,

Sie werden es jeden Tag spüren: Die Erwartungen der Bevölkerung an Ihre Arbeit ist hoch. Sie will reibungslos funktionierende Services, auch ausserhalb der Schalteröffnungszeiten, am besten rund um die Uhr und gleich alles voll-digital.

Diesen Erwartungen gerecht werden zu können gelingt nur, wenn wir mit den bestmöglichen Arbeitsinstrumenten arbeiten können, und wir gemeinsam darüber nachdenken, wie unsere Zusammenarbeit und Schnittstellen am reibungslosesten funktionieren.

Gestatten Sie mir deshalb einen kurzen Ausflug in die Welt der Digitalisierung.

Sie – die Zürcher Gemeinden und Städte – und wir vom Kanton haben schon vor längerer Zeit zusammen das Projekt egovpartner gestartet.

Seit 2012 koordiniert egovpartner behördenübergreifend die Digitalisierungsvorhaben. Und: Wir haben schon viel zusammen erreicht!

Wir können der Bevölkerung schon in einigen Bereichen den gewünschten digitalen Service bieten, der sehr viel besser ist als früher. Ich denke da an die Projekte eUmzugZH, eBaugesucheZH, die medienbruchfreie Steuererklärung, an DigDataZH, die digitale Archivierung von Kanton und Gemeinden, oder ans Projekt eEinbürgerungen.

Das alles läuft – bei anderem harzt und knorzt es noch.

Aber dieses Jahr konnten wir einen wichtigen Schritt vorwärts machen: Unter dem Projektname «Blue Deal» ist die Intensivierung unserer Bemühungen für den bestmöglichen digitalen Service angelaufen. Kanton und Gemeinden greifen dafür in die Tasche: Wir beteiligen uns alle gemeinsam finanziell am «Blue Deal».



Ziel des Deals: Wir wollen eine höhere Verbindlichkeit schaffen, und Projekte rascher und strategischer umzusetzen. Dafür haben wir ein strategisches Portfolio an wichtigen Projekten zusammengestellt.

Ein ganz wichtiges Projekt daraus ist das «Züri-konto». Damit wollen wir den Zürcherinnen und Zürchern die einfache und kundenfreundliche digitale Abwicklung von Leistungen wie Gesuchen und Bewilligungen ermöglichen. Sprich: Wir wollen der Bevölkerung einen zentralen digitalen Einstiegspunkt für den Kontakt mit der Verwaltung des Kantons und der Gemeinden bieten.

Ergänzend dazu sollen sich irgendwann auch die Leistungen des Bundes einbinden lassen.

Liebe Anwesende: Mir sind bei egovpartner zwei Punkte wichtig: Wir kommen nur zu guten Lösungen, wenn wir diese zusammen erarbeiten. Es braucht das aktive Mitwirken der Gemeinden.

Und zweitens: Wir brauchen Weitblick. Wir brauchen gute digitale Lösungen für unsere Services – nicht für uns, sondern für unsere Bevölkerung.

Und das ist in einer Verwaltungslandschaft, in der eigentlich alles funktioniert, nicht ganz einfach. Denn wir bauen nicht auf der grünen Wiese neu, sondern wir bauen in einem voll ausgestatteten und schön möblierten Haus um.

Und damit schliesse ich die Digitalisierungsklammer. Und komme zurück zu Ihnen, zu Ihrer Ausbildung und zu Ihrer Motivation: sich fit zu halten, sich weiterzubilden.

Liebe angehende Fachleute öffentliche Verwaltung: Es sind die Gemeindeverwaltungen und die Einwohnerinnen und Einwohner Ihrer Gemeinden, die von Ihrem neuen Wissen profitieren werden.

Aber nicht nur andere sollen profitieren. Sie selber auch! Ich bin sicher, dass Sie persönlich die Dividende dieser Ausbildung einfahren werden. In Form von Bestätigung für gute Arbeit. Aber vielleicht auch durch weitere Schritte in der Berufslaufbahn und beim Salär. Das alles ist richtig und wichtig. Einsatz soll belohnt werden.

Liebe Absolventinnen und Absolventen:

Hier drin sind Ihre Ausbildungsnachweise. Ich freue mich, Ihnen diese überreichen zu können und danke Ihnen nochmals von Herzen für den geleisteten Einsatz.

Ich bin sicher, dass Sie sehr gut auf die eidgenössische Berufsprüfung vorbereitet sind, und ich bin zuversichtlich, dass Sie die Prüfung mit Erfolg absolvieren werden.

Mein Dankeschön gebührt auch dem VZGV, der die Fachausbildung initiiert hat und der KV-Business-School, die sie organisiert hat.

Und ich danke den Mitarbeitenden der Gemeinden und des Gemeindeamts, die ihr reiches Wissen weitergegeben haben.

Ich schliesse mit einer Wiederholung: aber einer wichtigen: Herzliche Gratulation!

Herzlichen Dank für Ihre Extrameile für unsere Gesellschaft.